

# Rotorblätter werden montiert

*Böen und Nebel behindern Arbeiten*

Der Windpark Mengerskirchen nimmt weiter Formen an. Am Montag hat die Montage der Rotorblätter für die drei Windenergieanlagen begonnen.

Um 12 Uhr ist es soweit: Langsam hebt das Rotorblatt vom Boden ab, macht einen Schwenk über die nahestehenden Bäume und schwebt langsam nach oben. Die am Kran befestigte Traverse umschließt den 58 Meter langen Flügel mit festem Griff und gewinnt Meter um Meter an Höhe. Das am Boden wie ein riesiges Ungetüm wirkende Rotorblatt wirkt zunehmend kleiner und kleiner.



Nach 20 Minuten verlangsamt sich der Transport, denn er nähert sich der Nabe. Jetzt beginnt für das tonnenschwere Monstrum eine echte Millimeterarbeit, doch sowohl der Mitarbeiter unten im Kran als auch in luftiger Höhe auf der Nabe tragen dazu bei, dass das Rotorblatt schon nach kurzer Zeit an der richtigen Stelle sitzt und montiert werden kann. Während oben an der Windenergieanlage noch eifrig geschraubt wird, kommt unten auf der Erde bereits der Schwertransport mit dem nächsten Rotorblatt angefahren, das nur wenige Meter entfernt zwischengelagert war.

Wenn alles glatt läuft, dann sind am Ende des Arbeitstages alle drei Rotorblätter der Anlage fertig montiert. Keineswegs eine Selbstverständlichkeit, wie ein Mitarbeiter im Vorbeigehen verrät. Denn die Witterungsverhältnisse spielen eine wesentliche Rolle bei der Montage. Am Freitag war es der Wind, der ein wenig zu heftig wehte, und so ein Sicherheitsrisiko darstellte. Am Samstag machte dann der Nebel auf dem Knoten den Arbeiten einen Strich durch die Rechnung.

## **Für eine Anlage werden 90 Tonnen Eisen und 600 Kubikmeter Beton verbaut**

Trotz des unvorhersehbaren Wetters liegen die Bauarbeiten am Windpark im Zeitplan. Anfang des Monats waren die Rotorblätter in einer spektakulären Aktion angeliefert worden. Ein Schwerlasttransporter hatte die Flügel in der Nacht in Waldernbach angeliefert, von dort transportierte sie ein Selbstfahrer durch Mengerskirchen bis in das Gebiet am Knoten. Insgesamt entstehen drei Windkraftanlagen vom Typ "Nordex N/117".

Für eine einzige Anlage sind 70 bis 90 Tonnen Eisen und 600 Kubikmeter Beton allein für das Fundament verbaut worden. Der gut 80 Meter hohe Turm besteht aus Betonringen, darüber schließt sich ein 60 Meter hoher Stahlturm an. Zusammen mit den 58 Meter langen Rotorblättern erreicht eine Windenergieanlage eine Gesamthöhe von 199 Metern.

Bauherren und künftige Betreiber des Windparks Mengerskirchen sind der Marktflecken Mengerskirchen, die "Süwag Grüne Energien und Wasser" sowie die Hermann-Hofmann-Gruppe.

*Bericht und Fotos: Dorothee Henche, WT*